

Silberrahmen aus getriebenem Band- und Gitterwerk mit den getriebenen, zum Teil vergoldeten Figuren Gott-Vaters mit der Taube, der Mutter Gottes, des Apostels Petrus und des hl. Rupert; in der Mitte oben Krone mit unechten Steinen. Als Abschluß Kreuz. — Marken (am Fußrande und am hinteren Gehäuserahmen): Augsburger Beschauzeichen mit Jahresbuchstaben **F** (1743—1745; ROSENBERG² 187). — Meisterzeichen: In Dreipaß **I · S** (ROSENBERG² 545). Gute Arbeit des Johann Jakob Schoap in Augsburg vom Jahre 1743; 1744 vom Silberhändler Johann Strelle gekauft (Fig. 130).

Fig. 130.

Kelche.

Kelche: 1. Prachtkelch. Silber, vergoldet. Runder Fuß mit breitem Rande, verziert mit getriebenen Akanthusranken, Früchten und Blumen, drei Putten mit Leidenswerkzeugen und drei breitovalen, von Amethysten umrahmten Kupferemailmedaillons mit rot auf Weiß gemalten Miniaturen: Dornenkrönung, Fall unter dem Kreuze, Kreuzigung. Birnförmiger Knauf mit drei getriebenen Cherubsköpfen, darunter Akanthusblätter. Cuppakorb mit drei getriebenen Putten mit Leidenswerkzeugen zwischen buschigen Akanthusranken und drei ovalen, von Amethysten umrahmten Medaillons mit schönen, in Kupferemail rot auf Weiß gemalten Miniaturen: Abendmahl, Ölberg, Geißelung. An der Unterseite des Fußes auf drei ovalen Schilden das gravierte Wappen des Erzbischofs Max Gandolf Grafen von Kuenburg und die gravierte Inschrift: *Maximilianus Gandolphus ex comitibus de Kuenburg, Archiepiscopus et Princeps Salisburgensis, S. Sedis Apostolicae Legatus, Germaniae Primas — huius Collegiatae Ecclesiae Fundator, hunc Calicem donavit. Anno MDCLXXVII.* — Marken am äußersten Fußrande: Beschauzeichen herausgebrochen. — Meisterzeichen: In breitovalem Felde **PS**. Sehr schöne, wohl Augsburger Arbeit, vom Jahre 1677 (Fig. 131).

Fig. 131.

2. Prachtkelch. Silber, vergoldet. Sechspaßförmiger Fuß, verziert mit Akanthusranken und drei Putten mit Leidenswerkzeugen in getriebener Arbeit sowie drei ovalen Medaillons mit guten Kupferemailminiaturen: Ölberg, Abendmahl, Geißelung; am breiten Fußrande sechs flach getriebene Cherubsköpfe. Am Griff unten drei Fruchtgehänge, darüber schmaler Blätterkranz und getriebener Knauf mit drei Cherubsköpfen, dazwischen Fruchtbündel, darunter Akanthusblätter. Durchbrochener Cuppakorb mit drei getriebenen Putten mit Leidenswerkzeugen, Akanthusranken und drei ovalen Miniaturen in Kupferemail: Dornenkrönung, Kreuztragung, Kreuzigung. — Marken am Fußrande: Augsburger Beschauzeichen (Pinienapfel mit drei kurzen Stielen). — Meisterzeichen: In rundem Felde Monogramm, **I** in **M** (ROSENBERG² 431). Schöne Augsburger Arbeit vom Ende des XVII. Jhs. (Fig. 132).

Fig. 132.

3. Silber, vergoldet. Sechspaßförmiger, mehrfach abgestufter glatter Fuß, sechsseitiger Knauf, silberner durchbrochener Cuppakorb aus getriebenen buschigen Ranken und großen Blumen. Marken fehlen. Anfang des XVII. Jhs. — Wohl identisch mit dem 1630 um 24 fl. gekauften Kelch (s. S. 125) (Fig. 133 a).

Fig. 133 a.

4. Silber, vergoldet, sechspaßförmiger Fuß, verziert in getriebener Arbeit mit drei Cherubsköpfen, Blumenkörbchen und drei Kartuschen mit den drei Kreuzen, der Dornenkrone, Hammer und Nägel. Eiförmiger Knauf mit drei glatten Oválnöpfen und getriebenen Blättern dazwischen. Cuppakorb: Silber, durchbrochen und getrieben, drei Cherubsköpfe, drei ovale Schilde mit den Leidenswerkzeugen, Akanthusranken. — Marken am Fußrande: Augsburger Beschauzeichen (Pinienapfel mit drei kurzen Stielen). — Meisterzeichen: In ovalem Felde **IZ** (ROSENBERG² 472). Am Boden eine nur zum Teil lesbare eingravierte Inschrift: *Johannes Christel(?) burger und bir(brauer) Salzburg.* Gute Arbeit des Johann Zeckel in Augsburg (gest. 1728), um 1700 (Fig. 133 b).

Fig. 133 b.

5. Silber, zum Teil vergoldet. Am runden Fuße getriebene Rocailles mit Blumen, durchbrochener Cuppakorb mit Rocailles und Blumen. Marken fehlen. Am Fuße unten eingraviert: *I. I. C. C. 1767* (= Johann Josef Camerer, Canonicus) (Fig. 133 c).

Fig. 133 c.

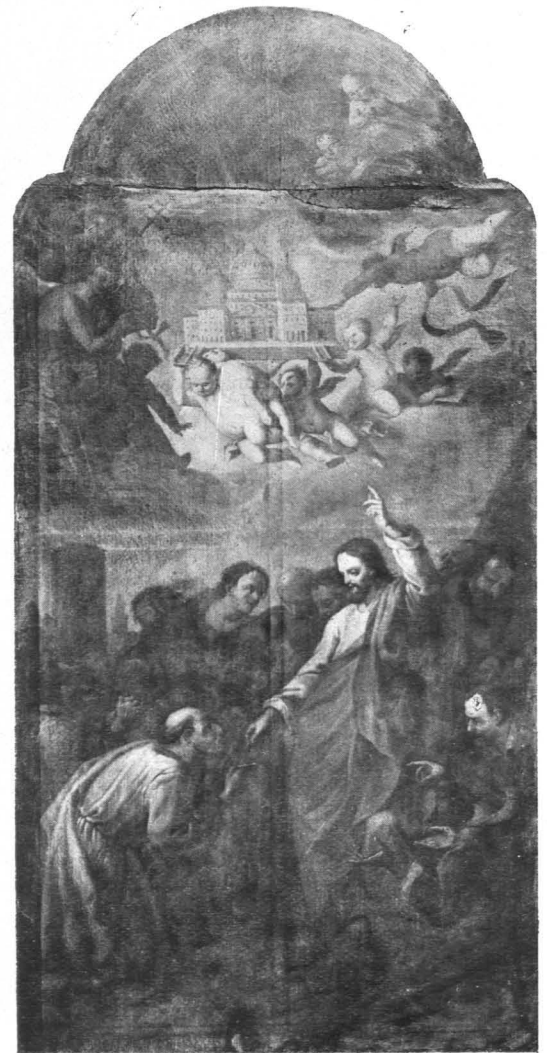


Fig. 129

Seekirchen, Stiftskirche, ehemaliges Hochaltarbild, Sendung Petri, von Klemens Beuttler 1672 (S. 139)